

Marlen Oehler Brunnschweiler

Schweizer Judentümer

Identitätsbilder und Geschichten des Selbst in der
schweizerisch-jüdischen Presse der 1930er Jahre



2013

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Inhalt

Dank	9
I. Einleitung	11
Fragestellung und Quellen	16
Der ‚Ort des Aussagens‘: die schweizerisch-jüdische Presse	17
Die Zeitbedingtheit des Diskurses: die Schweiz und die Juden in den 1930er Jahren	21
Relevanz und Forschungsstand	25
Theorie, Methode und Thesen	29
II. Die schweizerisch-jüdische Gemeinschaft und ihre Presse	39
1. Vielfalt und Konflikte im Schweizer Judentum	41
1.1 Religiös-ideelle Gräben: Orthodoxes und liberales Judentum ..	43
1.2 Weltanschauliche Konfliktlinien: Zionisten und liberal- akkulturierte Kreise	47
1.3 Getrennte Lebenswelten: Ost- und westjüdische Milieus	56
2. Die schweizerisch-jüdische Presse	61
2.1 Das Israelitische Wochenblatt für die Schweiz	64
2.2 Die Jüdische Presszentrale Zürich	67
2.3 Das jüdische Heim	70
III. Kontextanalyse: Medienereignisse und Zeiteinschätzung in der schweizerisch-jüdischen Presse der 1930er Jahre	73
1. Schreiben im Schatten der Geistigen Landesverteidigung	74
1.1 Nationale Identität und Schweizbilder in den 1930er Jahren ...	74
1.2 Das Dilemma der ‚Schweizer Juden‘	84
2. Medienereignisse und ihre Rezeption in der schweizerisch- jüdischen Presse	91
2.1 Die Zäsur von 1933	94
2.2 Fassungslosigkeit und Ohnmacht, 1935 bis 1937	99
2.3 Sprachlosigkeit und Agonie Ende der 1930er Jahre	103
Die Konstruktion der vier Identitätsräume: einige methodische Überlegungen	111

IV. Identitätsofferte 1:

Die Juden als Erinnerungs- und Schicksalsgemeinschaft	117
1. Schicksal, Geschichtsmächtigkeit und ‚kollektives Erinnern‘	121
1.1 Die Rede von der historischen Schicksalsgemeinschaft.	121
1.2 Sinnstiftung durch Geschichte: Denktradition Historismus . . .	126
1.3 Aktives Erinnern und gedächtnispolitische Strategien	130
2. ‚Kommemorative Rituale‘ in schweizerisch-jüdischen Erinnerungsräumen.	134
2.1 Gründungsnarrativ und Ursprungsmythen: die jüdische Volkswerdung	138
2.2 Erben einer biblisch-hebräischen Tradition	144
2.3 Orte der Erinnerung: Zionssehnsucht und ‚alt-neue‘ Heimat in ‚Erez Israel‘	148
2.4 Heldennarrative am Beispiel der Makkabäer	154
3. Leidensgeschichte als Essenz des ‚kollektiven Gedächtnisses‘	160
3.1 Das ‚ewige Volk‘ und sein Wanderschicksal	162
3.2 Bewahrung der Eigenart: vom Sinn des Leidens in der jüdischen Geschichte	165
3.3 Vergegenwärtigung des Leidens im Kontext jüdischer Feste . . .	169

V. Identitätsofferte 2: Die Juden als Kulturgemeinschaft 176

1. Inszenierung einer essentiellen und singulären jüdischen Kultur . . .	179
1.1 Diskursive Verknüpfung von jüdischer Tradition und jüdischem Geist‘	179
1.2 ‚Volkskultur‘ und hebräische Kulturräume	187
1.3 ‚Hebräische Kultur‘ im Geiste der Thora	195
2. Das ‚Jüdische‘ in der Kunst	200
2.1 ‚Volkseele‘ und autochthoner Urgrund	202
2.2 Kulturelle Synthese und geschichtliche Prägung	211
2.3 Kontroverse um die Schaffung jüdischer Kulturheroen	218
3. Konstruktion hybrider Kulturräume	224
3.1 Kulturelle Wechselwirkung und die Krise der ‚Assimilation‘ . . .	225
3.2 ‚Stammesgemeinschaft‘ oder ‚ethnische Gruppe‘?	231

VI. Identitätsofferte 3:

Bildentwürfe einer schweizerisch-jüdischen Ethnizität	236
1. Die Inszenierung des ‚Schweizerischen‘ in der jüdischen Presse . . .	238
1.1 Natur- und Bergpracht als diskursive Nebenfelder	238
1.2 Die Schweiz ein ‚einig Volk von Brüdern‘	243
1.3 Der brüchige Mythos vom unschweizerischen Antisemitismus .	250
1.4 ‚Schweizergeist‘ und Wehrwille	258

2.	Knotenpunkte in schweizerisch-jüdischen Selbstbildern	261
2.1	Konstruktion einer schweizerisch-jüdischen Eigenart	262
2.2	Erinnerungsräume und das Narrativ der Verwurzeltheit auf Schweizer Boden	268
2.3	Heimatliebe, Heimaterde und wehrbereite Schweizer Juden . . .	279
3.	Exklusionsmuster und Narrative der Verschiedenheit	286
3.1	Verknüpfung von Schweizer Heimatliebe und jüdisch- nationalem Pathos	288
3.2	Die multiethnische Schweiz als Vorbild für Palästina	291
3.3	Diskursive Gegenüberstellung von ‚Schweizervolk‘ und ‚jüdischem Volk‘	294
VII. Identitätsofferte 4: Die Juden als Volksgemeinschaft/ Nation und Narrative einer biologischen Identität		
1.	Das jüdische Volk in religiösen, ethnischen und biologischen Bildern	300
1.1	Begriffsfelder ‚Volk‘ und ‚Nation‘	300
1.2	Bildentwürfe einer ‚geistigen Nation‘ und das Narrativ vom ‚jüdischen Sonderfall‘	305
1.3	Die Rede vom ‚jüdischen Volkskörper‘	308
2.	Imaginationen einer jüdischen Nation	313
2.1	Theoretische Konzepte zu ‚nationaler Identität‘	314
2.2	‚Urväterscholle‘, ‚Heimat‘ und ‚Gelobtes Land‘	318
2.3	Bodendiskurs und die propagierte Erlösung des ‚jüdischen Bodens‘	329
2.4	Das Araber-Narrativ und die Außengrenzen der Nation	335
3.	Biologische Selbstbilder und der ‚jüdische Körper‘	344
3.1	Degeneration und Regeneration: Biologismus im Zeichen der Abwehr	345
3.2	Körperhelden in Palästina und das Narrativ vom ‚neuen Juden‘ .	354
4.	Die Rede von Erbgut, Blut und ‚jüdischer Rasse‘	364
4.1	Biohistorische Narrative und die Partizipation am Wissenschaftsdiskurs der Zeit	366
4.2	Blut- und Rassendiskurs: Biologismus oder zeitbedingte Redeweise?	371
VIII. Schlussbetrachtung: Vielfalt und Wandel in schweizerisch-jüdischen Identitätsbildern der 1930er Jahre.		
		381

Quellen- und Literaturverzeichnis	405
1. Quellen	405
2. Literatur	406
Personenverzeichnis	422
Abkürzungsverzeichnis	426
Anhang	428